



Bericht aus Berlin

ARMIN SCHUSTER: „JAMAICA KANN GELINGEN“

Einer Koalition zwischen CDU/CSU, FDP und den Grünen steht Schuster offen gegenüber. Die Union müsse jetzt unkonventionell und mutig vorgehen. Gerade in puncto Ressortverteilung sollten die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Parteien berücksichtigt werden: „Warum nicht Finanzen und Arbeit/Soziales an die FDP, das Auswärtige Amt und Entwicklungshilfe an die Grünen und Innen und Justiz an die Union?“ Die Zusammenarbeit mit FDP und Grünen biete zudem gute Chancen, die deutsche Sicherheitsarchitektur auf den aktuellsten Stand zu bringen. Der Bund müsse dabei in der Terrorbekämpfung eine zentralere Rolle erhalten. Einige Fragen seien jedoch noch ungeklärt. So warnt Schuster die FDP vor einer „Totalblockade“ beim Datenschutz: „Wir brauchen mit der FDP, anders als in der vorletzten Wahlperiode, einen klugen Ausgleich zwischen Opfer- und Datenschutz“.



Armin Schuster MdB
Im Deutschen Bundestag
Für den Wahlkreis
Lörrach-Müllheim

Bundestagsbüro
Tel.: 030 227 – 71005
Fax: 030 227 – 76606
E-Mail: armin.schuster@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Tel.: 07621 – 4258033
Fax: 07621 – 4258033
E-Mail: armin.schuster.wk@bundestag.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Dienstag hat sich der 19. Bundestag konstituiert. Der neu gewählte Bundestagspräsident Schäuble hat mit seiner klugen Rede bestätigt, dass er genau der Richtige ist, um mit der schwierigen Parlamentskonstellation in den nächsten Jahren würde- und respektvoll umzugehen.

Bis auf die AfD wurden die vorgeschlagenen Stellvertreter aller Fraktionen gewählt. AfD-Kandidat Albrecht Glaser fiel in drei Wahlgängen durch. Er war bereits vor der Wahl durch die Aussage, Muslime hätten keinen Anspruch auf Religionsfreiheit, für mich wie auch für die meisten Abgeordneten nicht wählbar. Zusätzlich kündigte die AfD am Tag vor der Wahl an, Wolfgang Schäuble geschlossen nicht als Bundestagspräsidenten zu wählen. Ihm wie auch seinem Vorgänger Prof. Dr. Lammert versagte die AfD-Fraktion jeden Applaus bei der konstituierenden Sitzung.

Die AfD bestand auf drei Wahlgängen für Glaser und plant sogar einen vierten, statt einen geeigneten Kandidaten zu präsentieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist dies der Auftakt für viele weitere symbolische Provokationen, auf die wir uns in den nächsten Jahren einrichten müssen. Der einzige Umgang damit kann sein, die parlamentarischen Regeln strikt zu befolgen und Stigmatisierungen, Ausgrenzungen oder Sonderregeln gegenüber keiner Fraktion zuzulassen. Denn von einer Märtyrerrolle würden die Falschen profitieren.

Mit freundlichen Grüßen
Armin Schuster